

Neues Gesicht bei IGSSE



Karoline Holländer

Seit 1. Juni 2008 arbeitet Karoline Holländer, MBA, als wissenschaftliche Referentin und Manager Research Training an der International Graduate School of Science & Engineering (IGSSE) der TUM.

Zu den Aufgaben der gebürtigen Schleswig-Holsteinerin gehört es, das promotionsbegleitende Ausbildungsprogramm für die Doktoranden und Doktorandinnen der IGSSE insbesondere durch verstärkte Kooperation mit der Carl von Linde-Akademie und anderen Anbietern weiterzuentwickeln. Daneben soll die Netzworkebildung während der Promotion an der TUM in die Ausbildung integriert werden.

Karoline Holländer engagiert sich bei dem Interdisziplinären Netzwerk für Promovierende und Promovierte e.V. (THESIS), dem derzeit größten fachübergreifenden, bundesweiten Zusammenschluss von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern in Deutschland, und ist seit April 2008 Präsidentin der Europäischen Vereinigung für Doktoranden und Nachwuchsforscher (EURODOC). EURODOC – derzeit mit 32 nationalen Verbänden – bringt die Stimme der Nachwuchsforscher in den europäischen Diskussionsprozess ein und steht im Kontakt mit den relevanten Akteuren der europäischen Forschungs- und Bildungspolitik.

Karoline Holländer studierte International Management an der Süddänischen Universität und der Universität Flensburg. Ihre Masterarbeit an der Donau-Universität Krems, Österreich, fokussierte auf die qualitätsorientierte Programmentwicklung im Bereich MBA-Programme. Von 2000 bis 2002 konnte sie in den Bereichen Weiterbildungsforschung, Qualitätsmanagement und Entwicklung von Promotionsprogrammen der Donau-Universität Krems weitere Erfahrungen an der Schnittstelle Hochschulmanagement sammeln.

Mehrere Jahre war sie in leitenden Funktionen einer im Finanzdienstleistungsbereich agierenden Veranstaltungsagentur in Berlin tätig. Ihre Promotion steht kurz vor dem Abschluss und beschäftigt sich an der Schnittstelle Wirtschaftswissenschaften/Hochschulforschung mit dem Thema »Leistungsdifferenzierende Vergütung von Professoren«.

Kick für die Karriere

Der Career-Service der TUM hilft bei den ersten Schritten ins Berufsleben und bei der weiteren Karriereplanung.

Sie suchen einen Job? Oder feilen an Ihrer Karriere? Nutzen Sie den Career Service der TUM! Diplomsoziologin Amelie Lemke gibt Bewerbungshilfe, Informationen und Tipps, wie es beruflich weitergehen kann.

Natürlich gibt es viele Anfragen. Manchmal zu viele. Aber sie hat die Sache im Griff, bündelt alle Aktivitäten, die an der TUM im Bereich »Karriere« ablaufen, unterstützt Studierende beim Berufseinstieg und begleitet junge Alumni in der Karriere. Fast könnte einem schwindelig werden bei diesem Pensum, aber Amelie Lemke behält bei all dem den Überblick. Vier Zielgruppen seien es, erklärt sie im Gespräch mit der TUMcampus-Redaktion, die sie zu betreuen habe: Studierende, Alumni, Unternehmen und die Career-Beteiligten der TUM. Seit Dezember 2006 setzt die Soziologin all ihre Kräfte für den Career Service der TUM ein – mit wachsendem Er-

Die nächsten Bewerbungsmappen-Checks:

22. September 2008, 9.00 – 16.00 Uhr
TUM-Stammgelände, Zentrale Presse & Kommunikation, Arcisstr. 19, 1. Stock, Raum 101

11. November 2008, 10.00 – 17.00 Uhr
Wissenschaftszentrum Weihenstephan, Alte Akademie 8, Dekanatsgebäude, 2. Stock: kleiner Sitzungssaal (Raum 063) und großer Sitzungssaal (Raum 058)

20. Januar 2009, 9.00 – 16.00 Uhr
Forschungscampus Garching; der genaue Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wichtig!!!

Die Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich: Bitte Mail an career@tum.de
Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Studierende, die in den nächsten sechs Monaten ihren Abschluss machen.

folg. So stiegen etwa die Angebote in der TUM-weiten Job- und Praktikabörse von wenigen hundert auf über 2 000 Angebote aus dem In- und Ausland an. Erfasst werden hier Praktika, Werkstudententätigkeiten, Semesterferien-Jobs, Abschlussarbeiten, Promotionen, Trainee-Stellen und Festanstellungen für Studierende und Alumni der TUM. Die Flut von Angeboten lässt sich

Koordinatorin einmal pro Semester berufskundliche Veranstaltungen zu konkreten Themen wie Gehaltsverhandlungen oder Bewerbungsgesprächen. Einzelne Personalvertreter lädt sie ein zum Erfahrungsaustausch. Da Lemke selbst aus der Praxis kommt, ist es ihr wichtig zu wissen, wie andernorts mit den TUM-Studierenden umgegangen wird.

Der Career-Service wird wachsen: Ansprechpartner aus den zwölf Fakultäten sind bereits mit im Boot und bieten eine fachspezifische Beratung an. Das Exzellenz-Labell und die aktuelle wirtschaftliche Situation sorgen für rege Anfragen aus dem In- und Ausland. Amelie Lemke blickt optimistisch in die Zukunft: »Es läuft gut, die Qualität wird geschätzt, und ich werde das Netz weiter ausbauen.«

www.tum.de/career
www.tum.de/jobboerse



Knüpft am
Kontaktnetz:
Amelie Lemke

Foto: Uli Benz

nach Stichwörtern, Unternehmen, Ort, Land und Art der Tätigkeit sowie nach Fachrichtung durchforsten. Wenn hier nichts Passendes dabei ist, hat Amelie Lemke noch einen Trumpf im Ärmel: In einer Referenzliste stehen über 500 Firmen, die laufend Mitarbeiter suchen und an einer Initiativbewerbung interessiert sind. Bei all dem legt Kontaktfrau Lemke Wert auf die Feststellung, dass der Career-Service keine aktive Personalvermittlung betreibt, sondern eine Plattform zur Verfügung stellt, wo Leute sich treffen können.

Partner im dicht gewebten Kontaktnetz ist die IKOM (s. S. 47/48), deren IT-Team zusammen mit dem Career-Service die Job- und Praktikabörse betreut. Der Career-Service wiederum hat einen Stand auf dem studentischen Karriereforum. Tipps für Bewerbungen liefert der Career-Service sowieso – im Allgemeinen und ganz speziell: Amelie Lemke, die nach ihrem Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München in einer Personalberatung und anschließend einige Jahre in der Personalabteilung eines amerikanischen Softwareherstellers gearbeitet hat, rief den Bewerbungsmappen-Check ins Leben. Einmal im Monat werden gemeinsam mit Experten der Agentur für Arbeit die Bewerbungsmappen der TUM-Studierenden unter die Lupe genommen. »Nach dem Check«, so Lemke, »sehen die Mappen richtig gut aus.« Außerdem organisiert die geübte



Foto: Uli Benz

Keine Rose ohne Namen

Noch steht die stachelige Schönheit blütenlos zwischen den beiden Professoren. Wenn ihre vielen Knospen aufspringen, dann blüht die jüngste Rosenkreation von Prof. Josef Sieber (r.), seit 1985 Emeritus im Fachbereich Gartenbau der Fachhochschule Weihenstephan, zweifarbig: karminrot, mit einem weißen Auge. Für die Schöne hat der Rosenprofessor einen prominenten Taufpaten gewonnen: TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann gab der neuen Sorte seinen Namen. Möge die Rose »TUM-Präsident Herrmann« wachsen und gedeihen, von Rosenrost und Blattläusen verschont bleiben und ihre Liebhaber finden!